weil 80ff. eben meines Erachtens kein ‚Gegenglied' ist, wie Krumbacher[1] annimmt; höchstens müßte es auf das wohl zu entfernt liegende 97 Ἀλλά bezogen werden. Der Sachverhalt dürfte klar werden, wenn man die Pointe des Gegensatzes der beiden Strophen ins Auge faßt:

Strophe δ':	Strophe ε':
78 προέδραμεν	100 εἰς τὴν αὐτοῦ ἀποκάλυψιν
80 πρόδρομος	(Zukunft)
(Vergangenheit)	

78 προέδραμεν, der Grundakkord von Strophe δ', ist dem Lobgesang des Zacharias[2] entnommen:

καὶ σὺ δέ, παιδίον, προφήτης ὑψίστου κληθήσῃ,
προπορεύσῃ γὰρ ἐνώπιον κυρίου. κτέ.

Sowohl der Tatbestand der Weissagung (Maleachi) als das wirkliche Eintreffen derselben (89 Herrnwort bei Math.) wird von Romanos betont; damit will er offenbar die Gewißheit des Eintreffens der klaren (99 σαφῶς) Johannesweissagung für die zweite Parusie stützen.

108 ἐξαποστείλω hat Krumbacher gegen Pitra mit Recht gerettet; als einen ähnlichen Fall des Übergangs von der ersten zur dritten Person in Aufforderungssätzen, wobei die erste Person sich des *coni. aor.* bedient (ἐξαποστείλω — περιβάλωνται — κηρύξωσι), möchte ich auf Gen. 1 26 verweisen:

καὶ εἶπεν ὁ Θεός·
ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν·
καὶ ἀρχέτωσαν τῶν ἰχθύων τῆς θαλάσσης καὶ τῶν πετεινῶν τοῦ οὐρανοῦ κτέ.

Zu 109 προφήτας ἐν τῷ κόσμῳ hat bereits Krumbacher (gegen Pitras willkürliches εἰς τὸν κόσμον) auf die Konkurrenz von εἰς und ἐν hingewiesen.[3]

Sicher ein Hebraismus ist λέγων, das in beiden Strophen (Wortresponsion) wiederkehrt (VV. 85 und 107); man denke an Lukas 1 63, wo der stumme Zacharias ἔγραψεν λέγων (לֵאמֹר,

[1] A. a. O. 246. [2] Lk. 1 76, von Weyman nicht notiert.
[3] A. a. O. 247.